

## Stolpern, Rutschen, Stürzen „Aktion: sicherer Auftritt“

Beim Begehen einer Treppe ist Herr Stolpermann umgeknickt und hat das Gleichgewicht verloren. So oder ähnlich beginnen die meisten Schilderungen des Unfallherganges einer Unfallanzeige, wenn es sich um Stolperunfälle handelt. Unfälle also, die sich beim Gehen, Laufen, Steigen usw. ereignen. Charakteristisch für diese Unfälle ist, dass der Verletzte seinen Halt oder sein Gleichgewicht durch Stolpern, Ausrutschen, Umknicken und Ähnliches verliert und anschließend dort zu Boden stürzt oder hinfällt, wo er sich gerade bewegt hat.

### Wie kann man das Gleichgewicht halten?

Entgegen der vielleicht allgemein herrschenden Meinung braucht man den Sinn

für das Gleichgewicht nicht nur zum Halten desselben, sondern auch zur Orientierung im Raum.

Um dieser Aufgabe zu genügen, werden neuronal mehrere Informationen miteinander verrechnet, die alle zum Gleichgewicht beitragen. Im Einzelnen sind dies die Drehbeschleunigung, die Linearbeschleunigung, die Körperhaltung und die visuelle Information des Auges. Dies unterscheidet ihn von anderen Sinnen, wie z. B. dem Sehsinn, dessen Wahrnehmung nur aus dem von Rezeptoren aufgefangenem Licht resultiert. Ein weiterer Unterschied zu anderen Sinnen ist, dass Menschen die meisten Wahrnehmungen nicht bewusst erfahren. Beim Laufen oder Stehen halten Menschen das Gleichgewicht unbewusst. Wenn sie dann einmal

stolpern, registriert der Gleichgewichtsapparat eine Beschleunigung in eine „falsche“ Richtung.

Diese Information zusammen mit Informationen über die aktuelle Körperhaltung von den somatischen Rezeptoren führen zu einer Gegenreaktion, die das Stolpern abfangen soll, noch bevor den Betroffenen bewusst wird, dass sie stolpern. Ein Fehlen einer Information führt zu einer schlechteren Wahrnehmung, das Widersprechen von einzelnen Informationen zum Schwindel oder Unwohlsein.

Kritisch wird die Situation erst dann, wenn sich plötzlich der Untergrund ändert und man dies nicht rechtzeitig zur Kenntnis nimmt, d. h. der Körper kann diese Parameter nicht in die geplante Gegenreaktion einfließen lassen - man stolpert.

Sturzunfälle sind dagegen Unfälle, bei denen eine gewollte Bewegung (z. B. beim Abspringen) oder eine ungewollte Bewegung auf einer höheren Ebene (nicht zu verwechseln mit dem Abstürzen von hochgelegenen Arbeitsplätzen) einsetzt und mit einem unkontrollierten Aufprall auf einer deutlich tieferen Ebene endet.

Nach den bisher dargestellten Fakten könnte man nun schlussfolgern, es handele sich hier um ein rein „menschliches Problem“. Oberflächlich betrachtet sicherlich nicht falsch, doch man muss genauer hinschauen: Als Ursache für Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle wurde Folgendes ermittelt:

### Technische Ursachen

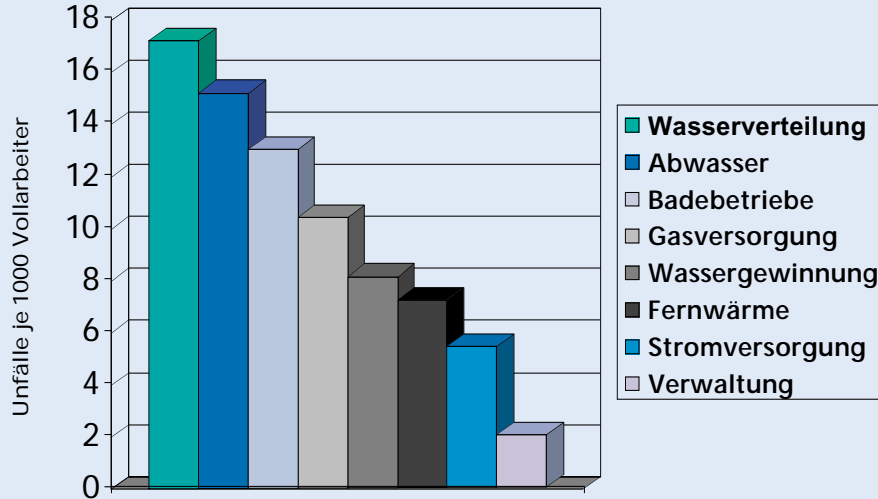
- ▶ unebene und abschüssige Arbeitsplätze und Verkehrswege,
- ▶ glatte Oberflächenstruktur des Bodenbelages,
- ▶ ungleichmäßige Steigung von Treppen,
- ▶ kurvenreiche Verkehrsführung,
- ▶ unzureichende Beleuchtung,
- ▶ fehlerhafte Leitern und Gerüste.

### Organisatorische Mängel

- ▶ unzureichendes Reinigungsregime,
- ▶ mangelhafte Unterweisung bezüglich Ordnung und Sauberkeit,

Aktion: Sicherer Auftritt

## ■ Meldepflichtige SRS- Unfälle nach Einsatzbereichen



- ▶ unzulängliche Abstumpfung glatter Oberflächen.

### Persönliche Ursachen

- ▶ Tragen von un zweckmäßigem Schuhwerk,
- ▶ glatte Laufsohlen,
- ▶ Unaufmerksamkeit,
- ▶ widerrechtliches Begehen von gesperrten Bereichen,
- ▶ den Wegverhältnissen nicht angepasste Laufgeschwindigkeit,
- ▶ Gleichgewichtsstörungen,
- ▶ Übermüdung,
- ▶ Missbrauch von Rausch- und Suchtmitteln.

Die Häufigkeit von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen im Bereich der Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft unterscheidet sich deutlich je nach Einsatzbereichen der Beschäftigten.

Die Unfallursachen und Maßnahmen zu deren Beseitigung sollen in den nächsten Ausgaben näher betrachtet werden.

